Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 51

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BRIEFKASTEN

Der Nebelspalter im Urwald

Lieber Nebelspalter!

Vor mir liegen 70 Nummern Deiner diesjährigen Ausgabe. Bisher bist Du immer an fünf mir unbekannte Schweizerfamilien, deren Lesegötti ich bin, nach Brasilien, Paraguay und Panama ausgewandert. Seit drei Jahren hast Du Schweizern im Urwalde bei Deinem Erscheinen stets Freude bereitet. Während dieser Zeit hast Du in mehr als 500 Exemplaren die Reise übers große Wasser angetreten und bist heute immer gut, wenn auch nicht ganz ausgabefrisch, angekommen. Deine Reise hört nun nicht beim ersten Empfänger auf, Du reitest auf Pferden weiter in den Urwald, in andere Gegenden, und ergötzest noch viele weitere Auslandschweizer. Du hilfst so manchem über schwere Stunden des Heimwehs weg. Dankbriefe, die Dir jederzeit gerne zur Verfügung stehen, erzählen von Dir und loben Deinen gesunden Humor. Einer schreibt, er hätte an Dir schon in jungen Jahren in Sumatra Freude gehabt, nun ergötzt er sich an Deinen Witzen auf Chiriquis Höhen in Panama. — Nun wirst Du Dich fragen, woher ich nur die vielen «Nebli» habe. Hier des Rätsels Lösung:

Ich selber bin weder Abonnent noch Käufer (oder dies nur selten) von Dir, ich bettle Dich bei meinem Coiffeur, in meiner Stammbeiz und noch in zwei andern Restaurants, die ich für Deinen Auslandversand begeistert habe. So mache ich monatlich die Runde bei diesen Leuten und kehre stets mit einem Bündel Nebelspalter und auch illustrierten Schweizer Zeitschriften heim. Dann geht's an Deinen Versand zur weiten Meerreise. Mir selber rentiert ein Abonnement auf Dich leider nicht, ich bin ein junger Angestellter mit bescheidenem Salair und habe Auslagen genug an der Frankatur der erwähnten Sendungen (in drei Jahren ca. Fr. 300.—). Du machst mir aber dennoch Freude, wenn ich Dich auch erst ein oder zwei Monate nach Deiner jeweiligen Geburt zu lesen bekomme.

Nun stehe ich vor der Entscheidung: soll ich Dich weiter nach Uebersee senden trotz des hohen Risikos (Krieg!), oder wäre es meine Pflicht, die anfangs erwähnten 70 Nebelspalter unsern Soldatenstuben in der Heimat zur Verfügung zu stellen. Du stehst ja an beiden Orten im Dienste der geistigen Landesverteidigung. Es ist so schwer, das Richtige zu treffen. Kannst Du mir mit Deinem Rat beistehen?

Es grüßt Dich inzwischen A. W. in W.

Lieber A. W.!

Du siehst mich bewegt, ich bin so gerührt von soviel Treue und Anhänglichkeit, daß mir die Axt, mit der man heutzutage den immer dichter werdenden Nebel spalten muß, beinahe aus der Hand gefallen wäre. Wenn ich die Gefahren bedenke, denen Du Dich die ganzen Jahre über ausgesetzt hast, so von einem Restaurant in das andere Restaurant, bis Du am Ende mit einer Kiste — voller Nebelspalter heimkommst, dann wird mir weich ums Herz. Nein, im Ernst, es ist wirklich rührend, und der Nebelspalter dankt Dir hiermit in aller Oeffentlichkeit herzlich für all das Gute, das Du ihm und durch ihn unsern Landsleuten in den Dschungeln bei den wilden Tieren, die notabene soviel netter und zahmer sind als die kriegsbegeisterten Menschen, getan hast. Und deshalb will und werde ich Dir auch gar keinen Rat geben. Denn ich bin ganz sicher, daß Du selbst die richtige Entscheidung treffen wirst, und außerdem will ichs weder mit den Urwaldlandsleuten verderben noch mit dem General. Daß die Auslandsschweizer im Urwald, — wo es bekanntlich am meisten Urlaub gibt; bitte, nicht schießen! — den Nebelspalter ebenso nötig brauchen wie die Soldaten und umgekehrt, davon ist niemand fester überzeugt als Dein Nebelspalter.

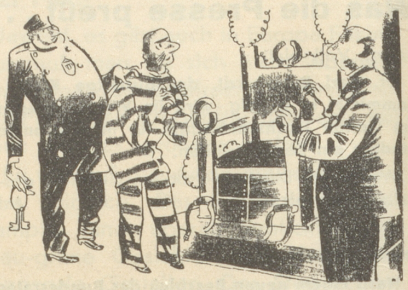
Eine Antwort auf viele Zuschriften

Liebe Briefkasten-Freunde!

Ihr habt alle recht, den Briefkasten-Onkel mehr oder weniger energisch zu mahnen, er solle doch ja nicht vergessen, zu sagen, wie sehr die Sympathien eines jeden rechten Schweizers jetzt auf Seite der tapfern Finnen stehen und außerdem auch daran denken, daß wir jetzt dann Weihnachten haben. Nun, wegen des ersten Teiles Eurer Mahnung gibt's, glaube ich, überhaupt keine Meinungsverschiedenheit bei uns, und die paar blutroten oder dreckbraunen Schwindler, die da ein Maul zur Verteidigung des abscheulichen Ueberfalles eines Goliath auf einen David aufreißen, bekommen schon ohnehin rechts und links auf dasselbe, bezw. auf d'Schnörre. Etwas anderes ist es allerdings mit der Weihnacht, denn es ist jetzt beim Eid nicht leicht, «O, du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit» zu singen, wo ringsumher in der Welt eine traurige, unselige und granatenbringende Zeit angebrochen ist. Trotzdem, wir wollen, wenn wir uns heute an den Finnen ein Beispiel nehmen, denen unser brüderlicher Gruß gilt, uns darauf besinnen, daß das Weihnachtslied s. Zt. in eine mindestens ebenso schlimme, von Krieg, Not und Elend überzogene Zeit als ein Nebelspalter gekommen ist, und daß das Kindlein, das da in die Krippe gelegt worden ist, so manchen Riesen zu Fall gebracht hat. Und so wünscht Euch mit dieser Zuversicht doch eine recht schöne und gesegnete Weihnacht

Euer Briefkasten-Onkel.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die „Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach" zu adressieren.



«Für heute lassen wir es bei Ermahnungen bewenden, wir müssen mit dem Strom sparen.» Guerin Meschino

Aus Briefen an den Nebelspalter

Zürich, den 12. Dez. 1939.

Lieber Nebelspalter!

Beiliegend sende ich Dir einen Photoapparat «Kodak» inclusive Films, da ich für diesen z. Zt. keine Verwendung habe, indem ich daneben noch einen zweiten geschenkt erhalten habe. Ich habe mir nun gedacht, daß ich den einen auf Weihnachten wegschenken könnte, am liebsten an eine Soldatenstube, in der Hoffnung, damit etwas Freude zu bereiten. Nun weiß ich aber nicht, wohin ich mich wenden soll, damit er in die rechten Hände gelangt und da habe ich mir gedacht, da Du so viele Abonnements für solche Stuben lieferst, daß Du der gegebene Vermittler bist. Ich bitte Dich also, dafür zu sorgen, daß der Apparat in rechte Hände gelangt. Gleichzeitig sende ich Dir Fr. 15.— für 10 Spalterabonnemente ebenfalls an solche Stuben per Postcheck ein.

Indem ich Dir für Deine Bemühungen zum voraus danke, grüßt Dich mit Spaltergruß

F. Sch.

Wir danken dem Soldatenfreund für die Geschenke. Die 10 Soldatenstuben sind bereits ermittelt. Nun suchen wir die «rechten Hände» für den Apparat. Wer meldet sich aus Soldatenkreisen?

«Mich regt es nicht auf, ich habe alles schon im Kino gesehen!» Französischer Humor aus «Le Rire»

HOTEL CENTRAL BASEL
RESTAURANT

Tel. 2 89 30

So ein Reh-, ein Hasenrücken
Kann den Gaumen sehr entzücken.
Foxli, dieses Schleckermaul,
Schletzt die Rest' — und zwar nicht faul!

HOTEL-RESTAURANT CENTRAL BASEL
Zentrale Lage bei der Hauptpost.

Hilf Deinem Magen mit Weisflog Bitter!

Der Weisflog Bitter ist eine Vertrauensmarke, seit 60 Jahren bewährt bei überschüssiger Magensäure, ein «Magenstärker» par excellence, verdauungsfördernd und appetitanregend.